

Dr. Bettina Reimann

Abstract

Stadtteile machen sich stark für Gesundheitsförderung

Die Gesundheitsförderung im Stadtteil stellt für Kommunen, Krankenkassen und stadtteilbezogene Gesundheitsakteure eine besondere Herausforderung dar. Gegenüber anderen Settings (Schule, Betrieb) hat der Stadtteil einen diffuseren Einsatzbereich. Strukturen, Verantwortlichkeiten und Angebote sind nicht klar definiert und das Akteurspektrum ist breit. Vor diesem Hintergrund kommen Aufbau, Weiterentwicklung und Verstetigung von Strategien, Verfahren und Strukturen der gesundheitsfördernden Stadtteilentwicklung eine besondere Bedeutung zu. Die Aufgabe wird noch anspruchsvoller, wenn in diese Prozesse insbesondere Jugendliche eingebunden werden sollen.

Wie der Aufbau einer die gesundheitsfördernde Stadtteilentwicklung stützende Kooperation zwischen Kommunen, Krankenkassen und anderen Akteuren gelingen kann, wie die Entwicklung und Qualifizierung von Projekten, die sich für die Gesundheitsförderung insbesondere der Jugendlichen in sozial benachteiligten Stadtteilen besonders eignen, vorgenommen wird, und wie Jugendliche überhaupt in den Prozess der Gesundheitsförderung im Stadtteil eingebunden werden können, soll an den Ergebnissen eines laufenden Forschungsprojektes erläutert werden.

Kontakt

Dr. Bettina Reimann, Deutsches Institut für Urbanistik GmbH, Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin, Tel.: 030 39001 191, E-Mail: reimann@difu.de, Internet: www.difu.de

Kurzvita

Soziologin; Jahrgang 1967. Studium der Soziologie, Politologie und Stadtplanung an der Universität Bremen, der Freien Universität in Berlin und der Columbia University, New York City, USA; 1994 Diplom in Soziologie; 1999 Promotion zum Dr. rer. soc. an der Humboldt-Universität zu Berlin; 1999-2001 Quartiersmanagement in Berlin-Marzahn. Seit Mai 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Urbanistik, Berlin, mit den Arbeitsschwerpunkten Stadtentwicklung, Gesundheitsförderung und stadt-räumliche Integration.

Frau Reimann leitet das Projekt „Mehr als gewohnt. Stadtteile machen sich stark für Gesundheitsförderung“. Das Projekt wird im Rahmen des Regierungsprogramms „Gesundheitsforschung: Forschung für den Menschen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Die Projektlaufzeit erstreckt sich von September 2006 bis Juli 2009. Auftragnehmer ist das Deutsche Institut für Urbanistik; Kooperationspartner sind der BKK Bundesverband, die Techniker Krankenkasse sowie die Städte Fürth, Halle und Hamburg.